Mittwoch, 11. Juli 2018

Nr. 28 • 33. Jahrgang • Auflage 68´363

DIE POST
bringt mich jede Woche
in Ihren Briefkasten

St.Galler Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | inserate@st-galler-nachrichten.ch | www.st-galler-nachrichten.ch

Christian Hasler informiert über den neusten Stand der Marktplatz-Entwicklung. 3

Tatjana Egle fährt gemeinsam mit ihrem Freund 15'000 km in die Mongolei. 5

Severin Bischof bricht eine Lanze für die Stadt bei der Behindertengleichstellung. 15

Olaf Nicolai hat eine begehbare Mondlandschaft künstlich erschaffen. 17

Stefan Bokor fördert an der Falkensteig Academy St.Galler Tennistalente. 23

Klagen wegen schlechter Tierhaltung häufen sich

Beim Veterinärdienst des Amtes für Verbraucherschutz und Veterinärwesen (AVSV) in St.Gallen gingen in letzter Zeit gehäuft Meldungen wegen schlechter Tierhaltungen ein. Nach dem neuen Geschäftsbericht des AVSV hat der aufsehenerregende Tierschutzfall im thurgauischen Hefenhofen die Bevölkerung offensichtlich zusätzlich sensibilisiert.

Kontrollen Führen Mitarbeitende vor Ort grundsätzlich unangemeldete Kontrollen durch, kommt es meistens zu Beanstandungen. In 130 Fällen mussten letztes Jahr Strafanzeigen eingereicht werden, in 14 Fällen wurde gar ein Tierhalteverbot ausgesprochen.
Der Kontrollaufwand verteilte sich

Das wäre ein gutes Beispiel. Fotolia

Albert Fritsche. z.V.g.

in etwa jeweils zur Hälfte auf landwirtschaftliche Nutztierbestände und auf privat gehaltene Tiere wie Hunde, Katzen, Kaninchen und Vögel. Immer häufiger mussten Inspektionen in Begleitung der Polizei durchgeführt werden, da bei einigen Tierhaltern mit Widerstand zu rechnen ist.

Auch bei Nutztieren hohe Beanstandungsquote
Wie im Heimtierbereich erfolgen die Tierschutzkontrollen bei Nutztieren teilweise ebenfalls aufgrund von Meldungen Dritter, wie dem neuen Bericht zu entnehmen ist.

Zusätzlich wird aber auch stichprobenweise nach nationalen Vorgaben jeder Landwirtschaftsbetrieb mindestens einmal alle vier Jahre einer Tierschutz-Kontrolle unterzogen. Insgesamt erfolgen im Bereich

Fortsetzung auf Seite 3

Lohnsystem

Kantonsangestellte So rasch hat die St.Galler Regierung noch kaum eine einfache Anfrage beantwortet. Die Vorwürfe im Vorstoss von SP-Kantonsrätinnen wollte sie wohl nicht lange auf sich sitzen lassen. Sie lässt den Vorwurf von gravierenden Ungereimtheiten bei der Einführung des neuen Lohnsystems (NeLo) für Angestellte des Kantons nicht gelten.

Seite 7

Der Ausbruch der Hölle

Festspiele Die Figuren ändern sich kontinuierlich ins Schauerliche: «Edgar» von Giacomo Puccini ist auch ein visuelles Highlight. Es wird nicht an Effekten und Symbolik gespart, die zweite Oper des italienischen Meisters wird selten aufgeführt. Das Publikum lässt sich aber gerne darauf ein. Eine Entdeckung ist Alizbeta Vomackova als Tigrana, die mit ihrer Bühnenpräsenz alle in den Bann zieht.

Seite 15

Kostenlose Tagesbetreuung gewünscht

Für eine kostenlose Tagesbetreuung setzt sich die SP-Juso-PFG-Fraktion im St.Galler Stadtparlament ein. «Ein gutes und kostenloses Betreuungsangebot für alle Kinder passt zu einer modernen Stadt und schafft Chancengleichheit für alle Familien», behauptet sie in ihrem politischen Vorstoss und stellt dem Stadtrat einige Fragen zu diesem postulierten Schritt.

Gebührenabschaffung In der Begründung zu dieser neuen Forderung erklärt die Fraktion, die ausserschulische Tagesbetreuung sei eine Erfolgsgeschichte.

Die Zahl der Kinder steige unaufhörlich. Daher würden in den kommenden Jahren in allen Quartieren die Angebote ausgebaut. Die Gründe, weshalb Familien die Angebote der Tagesbetreuung in Anspruch

Essensabgabe in Tagesbetreuung. Fotolia

nähmen, seien vielfältig. Alleinerziehende Eltern schätzten das Angebot, weil Arbeit und Betreuung oft nicht organisierbar seien. Viele Familien seien aus finanziellen Gründen auf zwei Einkommen angewiesen. Andere Familien schätzten es, dass Kinder in einem guten Umfeld betreut würden. In der Interpellation werden dem Stadtrat dazu einige Fragen gestellt. So möchte die Fraktion wissen, mit welchem Verlust auf der Einnahmenseite bei einem Vollausbau der Tagesbetreuung in der laufenden Rechnung zu rechnen sei, sollte die Betreuung kostenlos angeboten werden, mit welcher zusätzlichen Anzahl von Kindern bei einer kostenlosen Tagesbetreuung gerechnet werden müsse und welche zusätzlichen Kosten in Infrastruktur und Personal anfallen würden.
Abschliessend wird dann die wichtigste Frage gestellt, nämlich ob der Stadtrat bereit sei, auf die Erhebung von Gebühren für die Tagesbetreuung zu verzichten und die Reglemente dementsprechend anzupassen. Unterschrieben wurde der Vorstoss von praktisch allen Fraktionsmitgliedern und den Grünen, dagegen gab es keine einzige Unterschrift aus den bürgerlichen Fraktionen. Die Antwort des Stadtrates steht noch aus.

Die heutigen Beiträge
Gemäss Rechnung 2017 beliefen sich die Kosten der Stadt für die familienergänzenden Betreuungen in der Volksschule auf 5,57 Millionen Franken (Aufwand 7,66 Millionen, Ertrag 2,08 Millionen). Der Kostendeckungsgrad durch die Elternbeiträge liegt also nicht einmal bei einem Drittel.

Beim Aufwand stellen die Löhne mit 5,68 Millionen begreiflicherweise den grössten Kostenpunkt dar. Natürlich stellt sich bei einem Erlass von Gebühren für die Tagesbetreuung auch die Frage, ob Kinderkrippen und Spielgruppen ebenfalls von einer Gebühr der Eltern befreit werden sollten.

Der Aufwand bei den Kinderkrippen (Stadtbeitrag) beläuft sich heute auf 4,98 Millionen und für die Spielgruppen auf 0,65 Millionen.

Franz Welte

Von links: Barbara Schoch mit Regula und Marco Widmer. z.V.g.

Wohnaccessoires statt Uhren und Schmuck

Wohnaccessoires liegen im Trend und sind beim Gossauer Fachgeschäft Widmer gefragter denn je. Deshalb fokussieren sich Regula und Marco Widmer unter dem Namen «maisonette» ab September ganz auf den Geschenk- und Dekorationsbereich. Der Bereich Uhren und Schmuck wird nicht mehr weitergeführt.

St.Gallerstrasse Marco Widmer hat das Uhren- und Schmuckgeschäft vor 17 Jahren von seinem Vater übernommen. Seither erlebt der Detailhandel grosse Umwälzungen. Zusammen mit seiner Frau Regula hat er in diesem Umfeld immer wieder Neuerungen umgesetzt. 2014 wurde das Geschäft an der St.Gallerstrasse 47 in Gossau mit dem Geschäftsfeld «maisonette» ergänzt, das von Regula Widmer über zehn Jahre stetig weiterentwickelt wurde. Was zu Hause mit kleineren kreativen Ideen begann, mauserte sich zu einem veritablen Geschäftsmodell, auf das die Familie Widmer nun in Zukunft ganz setzen wird: Ab September wird das zweistöckige Ladengeschäft von Regula Widmer ganz auf den Verkauf mit Geschenk- und Dekorationsartikeln und Wohnaccessoires ausgerichtet. Marco Widmer wird ab September seiner angestammten Tätigkeit als Uhrmacher in einem renommierten Stadtzürcher Unternehmen nachgehen und im August den Ausverkauf für das bestehende Uhren- und Schmucksortiment lancieren. Er habe sich das gut überlegt, sagt Widmer, der den zunehmenden Druck grosser städtischer Einkaufszentren, des Onlinehandels und der Uhrenhersteller immer mehr spürte: «Es hat sich als richtig erwiesen, dass wir mit ‹maisonette› ein zweites Standbein aufgebaut haben, das sich nun erfreulicherweise sehr positiv entwickelt hat.»

Hobby wird Haupterwerb

Regula Widmer macht nun ihr Hobby zum Haupterwerb und hat auch ihre Schwester Barbara Schoch mit ins Boot geholt: Während Regula Widmer als kreativer Kopf des Unternehmens weiterhin viel Freude in die Entwicklung neuer Produkte investiert, unterstützt sie Barbara Schoch in Produktion, Verkauf und Administration. Ihrem Stil bleibt Regula Widmer treu: «maisonette» steht für nordischen Stil mit verspielt-hellen Dekorations- und Geschenkartikeln, die durch einfache Eleganz und schlichte Materialien überzeugen und in vielen Wohnräumen für natürliches Ambiente sorgen. Hinzu kommen nun noch mehr Wohnaccessoires, Kleinmöbel und Wohntextilien.

Eine Kernkompetenz liegt zudem in der Vielfalt des Kursangebotes für saisonale Dekorationen sowie Shabby Chic und Vintage Accessoires. Neu sind noch mehr Tages- und Abendkurse geplant. *pd*

Vom Businessplan zur Investorensuche

Von Rebecca Schmid

Zwölf Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Friedberg gründeten im Rahmen des Wirtschaftsunterrichts eigene Start-ups. Mit ihren innovativen Geschäftsideen nehmen sie am Wettbewerb von «Young Enterprise Switzerland» teil.

Friedberg «Wir suchten nach einem Produkt, welches nachhaltig und recyclebar ist. So kamen wir auf die Idee, einen Kräutergarten in alten Weinboxen anzubauen», erklärt ein Schüler, der gemeinsam mit seinen Mitschülern in der letzten Schulwoche im Schwerpunktfach «Wirtschaft und Recht» ein Start-up gründete. «Die Weinboxen sind zwar bereits gebraucht, sehen aber sehr stylisch aus. In die Box kommt Plastik, welcher verhindert, dass die Erde direkt das Holz berührt. Wir suchen noch nach einem anderen Material. Abgesehen von diesem Stück Plastik ist der ganze Kräutergarten natürlich abbaubar.» Zusätzlich wollen die Jugendlichen einige Extras anbieten, wie ein Samen-Abo oder QR-Codes, die Infos zum Projekt enthalten.

Streaming erleichtern

In eine ganz andere Richtung geht das Projekt der zweiten Gruppe. Das Projektteam WatchIt arbeitet bereits an einem Prototyp einer Hardware-Box, die es ermöglichen soll, mehrere Streamingdienste gleichzeitig abzurufen. Wichtig sei in erster Linie die einfache Bedienung. «Auch ältere Leute, die Mühe mit der Benutzung von Online-Streamingdiensten haben, sollen die gewünschten Filme ganz einfach abrufen können», erklärt Marco, Mitglied der WatchIt-Gruppe. Zudem hoffen die Schüler, dass so illegale Uploads reduziert werden können, weil Nutzer ihrer Box nicht mehr auf rechtlich fragwürdige Streamingseiten angewiesen wären. Die siebenköpfige Truppe hat viele Ideen, wie sie das Angebot weiter verbessern und ausbauen könnten.

Lockere Atmosphäre

Zu Beginn verbrachten die Jugendlichen einen der drei Projekttage damit, sich klarzuwerden, was für ein Produkt sie herstellen möchten. Lorenz Ineichen, Projektleiter im Startfeld, gab Tipps für die Ideenfindung. Er stand der Klasse auch an den restlichen Tagen immer wieder zur Seite. Das Startfeld ist ein Innovationszentrum in St.Gallen, welches von der Empa, der FHS St.Gallen, der Stadt St.Gallen, der St.Galler Kantonalbank und der Universität St.Gallen getragen wird. «Für die Schüler bietet der Makerspace im Startfeld eine ideale Möglichkeit, dem normalen Schulalltag einmal zu entkommen. Es herrscht eine komplett andere Atmosphäre, die viel lockerer und weniger schulisch ist», erklärt David Hofmann, Wirtschaftslehrer der Klasse. In der Themenwahl waren die Jugendlichen kaum eingeschränkt. Einzig Start-ups rund um Alkohol und Drogen wurden vom Gymnasium verboten.

David Hofmann, Wirtschaftslehrer am Gymnasium Friedberg. rs

Theorie in der Praxis testen

Wie es sich für ein Start-up gehört, machten sich die Schüler daran, einen Businessplan zu erstellen. Endlich konnte die gelernte Theorie eingesetzt werden. «Wir haben viel zu diesen Themen gelernt, aber das halt nur im Schulzimmer. Nun sehen wir, wie das Ganze wirklich funktioniert», so eine Schülerin. Ein weiterer wichtiger Punkt auf dem Weg zum eigenen Start-up: das Finden von Investoren. Dazu werden am Elterntag des Gymnasiums vom 27. Oktober beide Produkte in einer kurzen Präsentation vorgestellt. Die Eltern können anschliessend Anteile an den Miniunternehmen kaufen, um so die Projekte der Jugendlichen zu unterstützen. Mit ihren Geschäftsideen nehmen die Schüler ausserdem am Wettbewerb von «Young Enterprise Switzerland» teil. Laut Hofmann viel wichtiger als ein möglicher Sieg bei diesem Wettbewerb ist die Möglichkeit, praktische Erfahrungen zu sammeln, um gewappneter für die Arbeitswelt zu sein.

Rock&Blues Night

Marktplatz Am Freitag und Samstag ging in Gossau traditionell pünktlich zum Sommerferienbeginn die Rock&Blues Night über die Bühne. Das Stadtfest zog an beiden Tagen mehrere tausend Besucherinnen und Besucher an, die sich von den neun Bands bis weit in die Nacht hinein unterhalten liessen und bei Bier, Wein und Drinks das Sommerfeeling in vollen Zügen genossen. *tb*

Für Sie unterwegs war: partyfun.ch – Mehr Bilder im Newsportal: www.st-galler-nachrichten.ch/fotostrecken